

WIR MALTESER IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Liebe Malteser,

wie ein Mehltau liegt die Pandemie seit über einem Jahr auf unserem Alltag und auf großen Teilen unseres Verbandes. Sanitätsdienste, Besuchsdienste, Malteser Jugend, um drei Beispiele zu nennen, leiden ganz besonders unter den geltenden Einschränkungen.

Gleichzeitig begegnen unsere Helfenden den aktuellen Nöten mit neuen Diensten: Einsätze in Abstrichzentren, Impfzentren, mobilen Impfteams, Impfpatenschaften, Einkaufsdienste stehen für eine Art der „Hilfe den Bedürftigen“, von der wir im Frühjahr 2020 noch keine Vorstellung hatten. Durch neue Nöte und Aufgaben wachsen unsere Dienste und Gliederungen. Besonders erfreulich ist, dass wir auf diese Weise ganz neue Helferinnen und Helfer mobilisieren können. Viele von ihnen hatten bisher keine Vorstellung davon, wer wir Malteser sind und was wir tun. Und was gibt es, das Menschen besser zu uns hinführen kann, als der aktive Einsatz in unseren Diensten?

Unsere Veranstaltungen und Versammlungen im gewohnten Format sind derzeit undenkbar. Das gilt in den einzelnen Orten wie auch bundesweit. Die jüngste „Fachtagung Ehrenamt“ bei uns in der Erzdiözese Freiburg hat jedoch gezeigt, wie man durch Digitalisierung aus dieser Not eine Tugend machen kann: Die Organisatoren hatten zur Begeisterung der Teilnehmenden sogar einen digitalen „geselligen Abend“ organisiert. Ein weiteres Beispiel dafür, wie Ihr Einfallsreichtum und Einsatz weit über das



Foto: Malteser

hinausgeht, was wir auch unter günstigeren Umständen immer schon bei Ihnen bewundert haben.

Ihnen allen herzlichen Dank,
Gesundheit und Gottes Segen!

Ihr Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen
Diözesanleiter Freiburg

Im Dauereinsatz gegen Corona – ohne Ehrenamt geht es nicht

AALEN/OSTALBKREIS

„Kein Dienst bleibt unbesetzt“

„Die Malteser im Ostalbkreis im Ehren- und Hauptamt sind seit Beginn der Pandemie höchst aktiv: Ab Mitte März 2020 wurde in Aalen ein Abstrichzentrum durch uns betrieben, die sich anschließende Fieberambulanz geplant und logistisch initiiert und schließlich ein 125-Betten-Notkrankenhaus betriebsfertig errichtet. Von Anfang an betreiben wir in Aalen das Landeslager für die Malteser in Baden-Württemberg, führen für Gesundheitsamt und Unternehmen Abstriche durch, sind in der Kontaktpersonenermittlung eingesetzt. Das kommunale Impfzentrum in Aalen betreiben wir gemeinsam mit dem DRK. Hinzu kommt das Corona-Abstrichzentrum Ellwangen als eines von vier kreisweiten Abstrichzentren. Wie viele Stunden unsere über 300 ehren- und hauptamtlichen Malteser bisher geleistet haben? Mindestens fünfstellig, würde ich sagen, wahrscheinlich schätze ich aber immer noch zu tief.“

Unsere originären Aufgaben – die erste Einsatzeinheit im Ostalbkreis, Rettungsdienst, soziales Ehrenamt, Ausbildung, Jugend und viele mehr – führen wir soweit möglich in vollem Umfang weiter und nutzen dafür Teams und Zoom als digitale Plattformen sowohl für Fortbildungen als auch mal für ein einfaches „Online-Spezi“ zur Kameradschaftspflege. Dazu kommt ein im Vergleich zu den Vorjahren recht hohes Einsatzaufkommen für unsere Schnelleinsatzgruppen und die ehrenamtliche Unterstützungsgruppe Rettungsdienst.

Der Zusammenhalt in unserem Team über fünf Gliederungen im Landkreis ist für mich als Beauftragter und Leiter Einsatzdienste eine echte Freude. Kein Dienst bleibt unbesetzt, alle Helfenden unterstützen sich gegenseitig, um unseren Auftrag zu erfüllen. So wenig wir uns persönlich treffen können, desto mehr schweißt uns die Pandemie als Team zusammen. Dafür von Herzen DANKE an alle unsere Aktiven!“ (Bernd Schiele)



RAVENSBURG/WEINGARTEN

„Ehrenamtliche haben ihr Aufgabengebiet umgekrempelt“

„Wer hätte gedacht, dass nur vier Jahre nach meiner Berufung zum Leiter Einsatzdienste unserer Kreisgliederung eine Mammutaufgabe wie die aktuelle Pandemie vor der Tür steht. In den vergangenen Monaten wurden alle ehrenamtlichen Kräfte stark gefordert und auch auf den Prüfstand gestellt – unter anderem in Flexibilität und Spontanität. Wir Malteser haben aus dieser Situation das Beste gemacht. Dies zeigen unsere vielen Maßnahmen im Kampf gegen COVID-19.“

Meine Aufgabe ist es, die Aktionen zu planen und zu organisieren. Früher waren es die Sanitätsdienste, die Schnelleinsatzgruppe, Helfer vor Ort und der Bevölkerungsschutz, heute sind es Impf- und Abstrichaktionen. Unsere Ehrenamtlichen haben ihr Aufgabengebiet komplett umgekrempelt. Wir arbeiten im Kreisimpfzentrum Ravensburg, im mobilen Impfteam, führen innerbetriebliche Impfkaktionen bei großen Konzernen durch und betreiben mehrere Schnellteststandorte, zum Beispiel einen Drive-In am Wochenende. Für die Stadt Weingarten haben wir das Konzept „Test & Train the Teacher“ entwickelt, alle



Foto: Malteser Ravensburg/Weingarten



Foto: Malteser Aalen



Foto: Malteser Stuttgart

- 1** Christoph Diller, Leiter Einsatzdienste, Notfallsanitäter, Ersthelfer und organisatorischer Leiter Rettungsdienst der Gliederung Ravensburg/Weingarten
- 2** Bernd Schiele, Stadtbeauftragter Aalen, Leiter Einsatzdienste Bezirk Nord- und Ostwürttemberg
- 2** Helfer der siebten Einsatzeinheit der Gliederung Stuttgart (v. l.): Manuel Müller, Oliver Schöttle, Gregor de Gruisborne, Jonathan Nagel und Bernd Eisele, stellvertretender Zugführer

Lehrkräfte und Pädagogen der Stadt getestet und rund 400 Pädagogen in Laien-Schnelltests geschult.

Alle diese Aufgaben – rund 1.500 Einsatzstunden allein im ersten Quartal 2021 – schaffen wir nur dank der hohen Motivation jedes Einzelnen. Wir alle wünschen uns wieder einen normalen Alltag, ohne Maske und Abstand. Dies gelingt nur durch großes ehrenamtliches Engagement und starken Zusammenhalt. Das ‚Kameradschaftsleben‘ wie gemeinsame Grillabende und Ausflüge fehlt uns. Das möchten wir nach der Pandemie ausgiebig nachholen.

Trotz der Corona-Hilfen laufen andere Aufgaben weiter: Die Einsatzbereitschaft der dritten Einsatzeinheit des Landkreises, die Schnelleinsatzgruppe, die Psychosoziale Notfallnachsorge und die Rettungshundestaffel werden weiterhin gebraucht. Die praktische Ausbildung unserer Einsatzdienste haben wir auf ein Minimum reduziert, alle Fortbildungen finden über Online-Meetings statt.

Gerne möchte ich allen haupt- und ehrenamtlichen Maltesern DANKE sagen, insbesondere meinen Kameradinnen und Kameraden der Gliederung Ravensburg/Weingarten. Was wir geleistet haben und was noch vor uns steht, ist unfassbar und macht mich stolz. All das ist ohne euch nicht möglich. Ein besonderer Dank geht an meinen treuen Freund und Stellvertreter Leo Voss, ohne ihn könnte ich die Aufgabe als Leiter Einsatzdienste niemals in diesem Ausmaß ausüben.“ (Christoph Diller)

STUTTGART

„Viele Anfragen zur Mitarbeit im Katastrophenschutz“

„Seit über einem Jahr findet bei der siebten Einsatzeinheit (EE) Stuttgart nur ein eingeschränkter Dienstbetrieb statt. Dies ist insofern bedauerlich, da wir zurzeit viele Anfragen zur Mitarbeit im Katastrophenschutz haben. Der technische Dienst beschränkt sich auf Tätigkeiten zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft wie das Vorführen unserer Fahrzeuge zu Hauptuntersuchungen, Inspektionen und Bewegungsfahrten. Bei sämtlichen Fahrzeugen aller Stuttgarter Einsatz-einheiten wurde bei der Branddirektion Stuttgart (UKB) im März ein Update der Digitalfunkgeräte durchgeführt.

Seit Ende Dezember stellt unsere EE dank der Freigabe der UKB ihre beiden Mannschaftstransportwagen dem Zentralen Impfzentrum am Robert-Bosch-Krankenhaus für den Transport der mobilen Impfteams zur Verfügung. Neben mir wirken noch zwei weitere Helfer unserer Einheit bei den mobilen Impfteams mit; hierfür ist mindestens eine Qualifikation als Rettungsanitäter erforderlich. Ebenso stellt unsere EE Einsatzkräfte für die Corona-Tests an Stuttgarter Schulen.

Erst jüngst wurde unsere Einheit wieder zum Unterstützungseinsatz in einer der von den Maltesern betriebenen Schutzunterkünfte alarmiert. Aufgrund der hohen Anzahl an Neubelegungen wurden wir gebeten, Getränkeleergut und Müll zu entsorgen und die leeren Lebensmittelcontainer zur Abholung bereitzustellen. Da wir unter der Woche unseren Berufen nachgehen, helfen wir regelmäßig an den Abenden und an den Wochenenden in den Schutzunterkünften aus.“ (Bernd Eisele)

Lesen Sie weiter auf Seite VIII ➤

Im Dauereinsatz gegen Corona

- 4** In Singen helfen die Malteser in der Klinik aus.
- 5** Christian Roth-Schuler, Beauftragter, Gliederung Singen
- 6** Joachim Kostritza, kommissarischer Beauftragter, Gliederung Wiesental

5



Foto: Malteser Singen

6



Foto: Malteser Wiesental

SINGEN

„Von 50 auf 120 Helfende gewachsen“

„Als der erste Lockdown kam, war unsere Gliederung erstmal in Schockstarre. Unsere Jubiläumsfeier zum 50. Bestehen wurde genauso abgesagt wie alle anderen Tätigkeiten. Doch im April ging es bereits los mit Einkaufsdiensten für Senioren. Zwei Wochen später wurden wir angefragt, ob wir kurzfristig im örtlichen Krankenhaus beim Besuchermanagement aushelfen können, eigentlich nur für vier bis acht Wochen. Seit einem Jahr stellen wir nun täglich für 16 Stunden zwei Helfer, die die Besucherströme steuern. Von einer Geburt im Triagezelt bis hin zu Besuchern, die nicht mit den Corona-Maßnahmen einverstanden waren und handgreiflich wurden, haben wir schon einiges erlebt. Aber auch viel Zuspruch und Dank haben wir bekommen.“

Unser Pool an Ehrenamtlichen ist seit der Pandemie von 50 auf 120 gewachsen. Flugbegleiter, Krankenschwestern im Ruhestand, Menschen aus der Gastronomie und Studierende unterstützen uns. Zum Glück konnten wir auf unser gut ausgebildetes und hoch motiviertes Stammpersonal zurückgreifen, das sich um Planung, Materialbeschaffung und Schulung der ‚Neuen‘ kümmert. Ohne sie alle könnten wir das nicht stemmen. Auf die Frage, warum sie das tue, sagte eine Helferin: ‚Weil es jemand machen muss.‘“
(Christian Roth-Schuler)



Foto: Malteser Singen

WIESENTAL

„Flexibilität und Kooperationsbereitschaft“

„Im Moment arbeiten wir hauptsächlich in Unternehmen und führen dort Corona-Schnelltests durch. Diese Leistungen sind gerade sehr nachgefragt, da die Unternehmen einerseits aufgefordert werden, diese Tests durchzuführen, andererseits natürlich ein grundsätzliches Interesse daran haben, gesunde Mitarbeitende im Betrieb zu haben.“

Deutlich weniger Einsätze haben wir in den Impfzentren und mobilen Impfteams. Das liegt natürlich am knappen Impfstoff, aber auch an der nicht immer ganz durchschaubaren Planung. Das führt manchmal auch zu Resignation bei unseren Ehrenamtlichen.

Sehr gut funktioniert die Zusammenarbeit mit den Unternehmen. Die Ziele sind klar formuliert, die Aufgaben eindeutig, die Stimmung ist gut. Wir bieten gut ausgebildete Einsatzkräfte, die in jeder Hinsicht Kompetenz zeigen – von der Projektierung bis hin zur Dokumentation im Testbetrieb. Was uns auszeichnet, sind Flexibilität und Kooperationsbereitschaft. Unsere Teams tauschen sich vor Ort mit den Mitarbeitenden des Unternehmens aus, intern gibt es Leitungs- und Mitarbeiterbesprechungen über Teams.“
(Joachim Kostritza)

Auf Abstand und doch miteinander

DIÖZESE FREIBURG

Den Glauben online feiern

Die Pandemie beeinflusst auch unsere bisher gewohnte Form von Andachten und Gottesdiensten. Funktioniert digitales Beten überhaupt? Sebastian Feuerstein ist Pfarrer und seit Kurzem Diözesanjugendseelsorger der Malteser Jugend in Freiburg. Er erklärt, wie man den Glauben auch online feiern kann.

Lassen sich Gottesdienste oder Andachten digital genauso gut feiern wie in Präsenz?

Sebastian Feuerstein: Auch durch die digitalen Medien ergeben sich Formen der Vergemeinschaftung. Mithilfe diverser Tools ist es problemlos möglich, die Teilnehmenden interaktiv an einer Gebetszeit zu beteiligen, etwa indem man Fürbitten postet oder es ermöglicht, auf eine Predigt oder einen Denkanstoß unmittelbar zu reagieren. Hier haben sich in den vergangenen Monaten viele spannende, hochkreative Formate mit Substanz und Tiefgang entwickelt, welche auf alle Fälle begleitend neben bisher gewohnten Formen Bestand haben sollten. Manche digitalen

Angebote sollten Standard in der kirchlichen Arbeit werden.

Worauf kommt es dabei an? Hat das digitale Format vielleicht sogar Vorteile?

Feuerstein: Klar ist, dass das Digitale nicht die Normalform sein kann und werden darf. Dort, wo die gemeinsame Feier der Gottesdienste in einem Sakralraum nicht möglich ist, sind sie sinnvoll und notwendig. Aber wir wissen, auch aus anderen, alltäglichen Kontexten, dass diese Art und Weise zusammenzukommen nur bedingt die Erfahrungen ermöglicht, die wir uns eigentlich wünschen. Spätestens bei der Feier der Sakramente zeigen sich deutliche Grenzen.

Warum haben Sie sich entschieden, sich als Diözesanjugendseelsorger bei der Malteser Jugend zu engagieren, und was machen Sie in Ihrem „normalen“ Leben?

Feuerstein: Seit 2012 bin ich Priester der Erzdiözese Freiburg. Schon während meiner Zeit als Vikar in der Seel-



Foto: privat

Sebastian Feuerstein ist Pfarrer und Diözesanjugendseelsorger der Malteser Jugend in Freiburg.

sorgeeinheit Markdorf am Bodensee lag der Schwerpunkt meines Dienstes in der Jugendarbeit. Nun unterrichte ich vor allem Religion an einem Gymnasium und bin zudem Jugendseelsorger in Heidelberg sowie Mitarbeiter in der Berufungspastoral unserer Erzdiözese. Ich freue mich sehr, dass ich der Malteser Diözesanjugend mit Rat und Tat und vor allem auch geistlichen Angeboten zur Seite stehen darf.

ELLWANGEN/PFAHLHEIM

Malteser Jugend – auch digitale Nähe zählt

In Zeiten von Be- und Einschränkungen ist es vor allem für Kinder und Jugendliche schwer, ihr soziales Umfeld beizubehalten. Den Jugendgruppenleitern der Gliederung Ellwangen, Ortsgruppe Pfahlheim, ist es daher sehr wichtig, die 14-tägigen Gruppenabende auch weiterhin in digitaler Form anzubieten, insbesondere als Plattform für Gespräche und

Austausch. Vor allem bei den Jüngeren ist das Interesse sehr hoch. Natürlich wird auch gemeinsam gefeiert – mit Abendessen, interaktiven Spielen und Rätseln. Die durchweg positive Resonanz entschädigt für den Arbeits- und Zeitaufwand – getreu dem Malteser Motto „weil Nähe zählt“ – auch digital.

Lesen Sie weiter auf Seite X ➤

Auf Abstand und doch miteinander

DIÖZESEN FREIBURG / ROTTENBURG-STUTTGART

Austausch und Gemeinschaft am Bildschirm

Knapp 120 ehrenamtliche Malteser aus der Erzdiözese Freiburg gingen neue Wege und trafen sich zur ersten digitalen Fachtagung Ehrenamt – gut ausgestattet mit einem Paket voll Leckereien, das alle Teilnehmenden vorab nach Hause bekommen hatten. In lockerer Atmosphäre und mehreren digitalen Räumen wurden bereits am Vorabend aktuelle Fragen beantwortet: Wofür steht eigentlich die Abkürzung BAO? Wie ist der Ablauf in einem Impfzentrum? Was ist ein Wärmebus?

Am nächsten Morgen stand nach einer Andacht der Blick auf die Diözesanstrategie auf der Agenda. In mehreren Videos präsentierten die einzelnen Stoßrichtungen ihre Ergebnisse von 2012 bis 2020. Im Anschluss wurde die Neuausrichtung der künftigen strategischen Weiterentwicklung vorgestellt, die ab sofort in verschiedenen Projektgruppen beginnt. Am Nachmittag tauschten sich die Teilnehmenden in einzelnen Fachforen zu den Themen des Sozialen Ehrenamts, der Notfallvorsorge, der Jugend, der Malteser Pastoral und der Ortsleitungen aus.

„Ich freue mich sehr, wie reibungslos die Tagung geklappt hat. Es gab keine technischen Pannen und die Teilnehmenden haben uns viele gute Rückmeldungen gegeben. Auch wenn der persönliche Austausch natürlich noch schöner ist, kann man digital die meisten Inhalte genauso gut vermitteln und auch miteinander in Interaktion gehen“, sagt Referentin für Verbandsentwicklung Maike Schmücker. „Die digitale Welt soll unseren persönlichen Austausch natürlich niemals ersetzen. Ich würde mich aber freuen, wenn wir den ein oder anderen durch diese Erfahrung für die Pandemiezeiten nochmal digital ermutigen konnten.“



Foto: Petra Ipp-Zavazal

Malteser Gemeinschaft wird online erfahrbar – auch hier bei der Ehrenamts- und Beauftragtagung der Malteser in der Diözese Rottenburg Stuttgart.



Foto: Malteser Nagold

Mit viel Kreativität stellten die Ehrenamtlichen Willkommenstüten für die angehenden Hospizmitarbeiterinnen zusammen.

NAGOLD/CALW

Willkommensgruß für Hospizmitarbeiterinnen

Als elf Frauen im Februar mit der Qualifizierung für eine ehrenamtliche Mitarbeit im Kinderhospizdienst Calw starteten, war es aufgrund der Corona-Lage nicht möglich, den Kurs in Präsenz zu starten. Daher überlegten sich die bereits aktiven Ehrenamtlichen eine kleine Willkommens tasche als Überraschung für die „Neuen“: „Beim Online-Ehrenamtlichen-Treffen sammelten wir Ideen, was in diese Tasche eingepackt werden kann“, berichtet Nadine Tscheuschner, Koordinatorin des Kinder- und Jugendhospizdienstes Nagold. Mit dieser Liste und viel eigener Kreativität stellten die Ehrenamtlichen individuelle Willkommensgrüße zusammen und brachten sie am Tag vor dem Kursbeginn zu den Teilnehmerinnen. Somit konnten sich manche bereits kurz an der Haustür kennenlernen. Jede Tasche war mit einer Karte und einem persönlichen Gruß versehen. „Die Freude über die Willkommenstüte bei den neuen Teilnehmerinnen war unglaublich groß und auch die Ehrenamtlichen freuten sich, endlich wieder für den Kinderhospizdienst aktiv zu sein. Unseren Leitsatz ‚Malteser ist man nicht allein‘ durften alle spüren“, freut sich die Koordinatorin.

EMMENDINGEN/FREIBURG

Hospizkurs goes online

14 Frauen und Männer lassen sich gerade zu Hospizmitarbeiterinnen und -mitarbeitern für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst in Emmendingen ausbilden – und das digital. „Können wir Menschen online überhaupt auf die Arbeit mit schwerkranken Kindern vorbereiten? Widerspricht das nicht den Grundgedanken der Kinder- und Jugendhospizarbeit, die ja vor allem von der persönlichen Begegnung lebt? Mit diesen Fragen haben wir uns ausgiebig auseinandergesetzt, als die Pandemie uns vor diese Herausforderung gestellt hat“, sagt Kian Bank, einer der Leiter der Qualifizierung.

Seit Beginn der Kinder- und Jugendhospizarbeit im Jahr 1978 in Oxford spielt die persönliche Begegnung eine zentrale Rolle. Die kleine Helen war an einem Hirntumor erkrankt. Die Nonne und Krankenschwester Dominica Francis begleitete sie und ihre Familie. Durch ihre Besuche entstand eine enge Freundschaft. Sister Francis nahm die kleine Helen immer wieder zu sich ins Kloster und so entwickelte sich das „Helen-House“, das weltweit erste Kinderhospiz.

„Diese persönliche Nähe wollten wir auch digital entstehen lassen. Wir haben deshalb den Teilnehmenden vorab ein Verpflegungspaket an die Haustür gebracht, um eine angenehme Grundstimmung zu erzeugen. Darüber hinaus gab es digitale Pausenräume, um auch informellen Austausch zu ermöglichen. Es war uns wichtig, die Qualifizierung so interaktiv und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, mit Fotos, Texten, Videos, Meditationen oder auch Bewegungsübungen“, erzählt Vanessa Noce, die den Dienst im Landkreis Emmendingen leitet. Bei der Qualifizierung geht es um die Auseinandersetzung mit sich selbst, um dann auch eine gute Begleitung für die Betroffenen sein zu können. „Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren überwältigend positiv, damit haben wir so nicht gerechnet“, freut sich Noce.



Foto: Malteser Schwäbisch Gmünd

Bereits seit März 2013 trainieren in der bundesweit einzigartigen Malteser Jugendhundegruppe Kinder ab zehn Jahren und Jugendliche mit ihren Hunden regelmäßig für die spätere Ausbildung zum Rettungshundeteam.

SCHWÄBISCH GMÜND

Jugendhundegruppe trainiert per Film

In Corona-Zeiten sieht das Training der Jugendhundegruppe etwas anders aus als sonst. Dorothee Wohlfahrth berichtet:

„Das Training unserer Jugendhundegruppe hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche gemeinsam mit ihren Familienhunden zu Teams auszubilden. Zudem lernen sie, Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen, ihre kommunikativen und sozialen Fähigkeiten werden dadurch gestärkt. Weiterhin führen wir die Kinder und Jugendlichen auch an die Aufgaben eines Rettungshundeführers heran: hierzu gehören das Arbeiten mit Karte und Kompass und die Erste Hilfe an Mensch und Hund.“

Um trotz Lockdown weiterhin Trainings anbieten zu können, haben wir Übungsleiter uns bei Trainingssequenzen gefilmt und diese zum Nachmachen und Nachfilmen an unsere Gruppenmitglieder verschickt. Dabei haben wir besonderen Wert auf den Grundgehorsam wie ‚Fuß, Sitz, Steh und Platz‘ gelegt. Neben dem Kontakt zu den Jugendlichen ist uns gerade jetzt auch der Kontakt zu den Eltern sehr wichtig. Diese berichten uns, dass die Aufgaben den Jugendlichen viel Freude bereiten und für Abwechslung im Alltag sorgen.

Trotz allem fehlen das Üben in der Gruppe und der direkte Austausch sehr. Hilfestellung bei den Übungen ist insbesondere bei jungen Hunden auf Dauer unerlässlich. Wir hoffen, dass wir bald wieder starten können, und sind dankbar für die Unterstützung durch unseren Stadtverband und die Jugenddiözesanleitung.“

Testen und Impfen als Ausweg aus der Krise

OFFENBURG

Arbeitsalltag im Impfzentrum

Matthias Ungermann und Lars Gegenheimer sind im Zentralen Impfzentrum in Offenburg als Leiter des Sanitätsdienstes und als Schichtleiter für den Tagesablauf verantwortlich. Hier berichten sie über ihre Aufgaben und Herausforderungen im Arbeitsalltag:

„Wir kümmern uns unter anderem darum, dass der Arbeitsablauf für alle Mitarbeitenden reibungslos ist, beheben Fehler in den Impfstraßen und sorgen jeden Abend auch dafür, dass nur so viel Impfstoff aufgezo-gen wird, wie tatsächlich benötigt wird.“

Die Zusammenarbeit mit den Ärzten, den Kollegen im Labor und auch den anderen beteiligten Hilfsorganisationen klappt wunderbar. Schwierig



Foto: Lars Gegenheimer

Lars Gegenheimer und Matthias Ungermann (v. l.) kümmern sich um den reibungslosen Ablauf im Offenburg-er Impfzentrum.

war in den vergangenen Wochen allerdings der Umgang mit der großen Skepsis gegenüber dem Impfstoff AstraZeneca. Wir müssen die Aufbereitung des Impfstoffs ja so steuern, dass die Mengen abends genau aufgehen. Das war ziemlich herausfordernd.

Oft loben die Besucherinnen und Besucher die gute Organisation und die Freundlichkeit der Mitarbeitenden im Impfzentrum. Über solche positiven Rückmeldungen und schönen Begegnungen freuen wir uns sehr – sie sorgen dafür, dass die Arbeit Freude macht und die Stimmung unter den Kolleginnen und Kollegen gut ist.“

FREIBURG

OB-Besuch im Testzentrum



Foto: Jannis Große

Im Auftrag der Freiburger Stadtverwaltung betreiben die Malteser ein Testzentrum in der Alten Stadthalle. Zusätzlich stellen sie Personal für ein mobiles Testteam, das vom Gesundheitsamt aktiviert wird, um in Kindergärten oder Gemeinschaftsunterkünften Schnelltests durchzuführen. „Wir sind froh, dass wir mit den Maltesern einen starken und zuverlässigen Partner gefunden haben und so das Testangebot in Freiburg nochmal deutlich steigern können“, sagte Oberbürgermeister Martin Horn bei seinem Besuch des Testzentrums.

RAVENSBURG/WEINGARTEN

„Test & Train the Teacher“

Für die Stadt Weingarten haben die Malteser die COVID-19-Teststrategie des Landes konzeptionell umgesetzt. Christoph Diller, Leiter Einsatzdienste, der das Konzept gemeinsam mit seinem Stellvertreter Leo Voss entwickelt hat, berichtet:

„Anhand des Schulungskonzeptes haben wir acht ehrenamtliche Ausbilder intern in Kleingruppen und in Online-Trainings für die Durchführung von Schnelltests und in der Selbsttest-Methode geschult. Sie gehen von Schule zu Schule und bilden dort die Pädagogen unter den geltenden Hygienerichtlinien meist in Sporthallen oder in der Mensa aus. Die ersten Rückmeldungen waren durchweg positiv. Wir bieten diese Lehrgänge nicht nur Bildungseinrichtungen, sondern auch Firmen an. Zudem stehen wir den Kunden beratend bei der Planung und Umsetzung der Tests in den geeigneten Räumlichkeiten zur Seite.“

KIRCHHEIM

Impfpaten begleiten Senioren

An acht Standorten in Baden-Württemberg bieten die Malteser impfwilligen Senioren Hilfe und Begleitung bei ihren Impfterminen an. Allein die ehrenamtlichen Impfpaten der Kirchheimer Malteser haben in den ersten sechs Wochen knapp 90 „Impflinge“ zu ihren Terminen in den Impfzentren in Stuttgart, Esslingen, Tübingen, Reutlingen und Göppingen begleitet. „Ohne das Engagement unserer Ehrenamtlichen und Bundesfreiwilligen könnten wir das nicht umsetzen“, so Heike Nägelein, Dienststellenleiterin in Kirchheim.

Von der großen Dankbarkeit der Senioren zeugen auch diese Zeilen eines älteren Herrn: „*Liebe Frau Nägelein! Es ist mir ein großes Anliegen, Ihnen auch schriftlich meinen ganz herzlichen Dank auszudrücken, ja ein altmodisches ‚Vergelte es Gott‘ zu schreiben, da heute Nachmittag für mich in Göppingen die zweite Impfung sein wird. Es ist ja alles dank Ihres Einsatzes und Ihrer Hilfe so bestens vorbereitet, dass auch dies gut und komplikationslos klappen wird. Vor allem meiner Schwestern wegen, die ohnehin so unendlich viel für mich tun und für die diese ganze Angelegenheit wie ein riesiger, kaum zu bewältigender Berg lag und die nun diese Sorge los haben, ist es auch für mich eine großartige Befreiung. Auch Ihren Mitarbeiterinnen den entsprechenden Dank. Mögen Sie alle und Ihr Sorgen und Tun weiterhin reich gesegnet und beschützt sein!*“

NECKAR-ALB

Mehr als 1.000 Schnelltests



Foto: Alexander Thomys / Malteser Waldorfhäslach

Über 40 ehrenamtliche Einsatzkräfte aus Nürtingen, Reutlingen, Waldorfhäslach, Bempflingen, Altenriet-Schlaitdorf und Aichtal nahmen am Osterwochenende an mehreren Teststellen insgesamt 1.064 Abstriche.

GÖPPINGEN

Malteser testen mobil



Foto: Malteser Göppingen

Der umgebaute Rettungswagen ist mit allem ausgestattet, was für Antigen-Schnelltests benötigt wird.

Mit umgerüsteten Rettungswagen bieten die Malteser an mehreren Standorten Corona-Schnelltests mobil an – seit Ende März auch in Göppingen: „Die Teststation steht für die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Göppingen zur Verfügung und soll insbesondere für Personen mit körperlicher Einschränkung und fehlender Mobilität einen Corona-Schnelltest direkt zu Hause ermöglichen“, erläutert Christian Sonnberger, Leiter der Schnelleinsatzgruppe und des Sanitätsdienstes der Göppinger Malteser. Zudem kann die Corona-Teststation von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen gebucht werden, um Schnelltests für ihre Mitarbeitenden oder für Veranstaltungen vor Ort anzubieten.

Innerhalb der ersten 14 Tage kam die Corona-Teststation bereits fünf Mal zum Einsatz: „Wir haben bei vier Veranstaltungen an rund 120 Personen Corona-Selbsttests verteilt und beim Durchführen der Tests geholfen“, berichtet Sonnberger. „Zudem haben wir im Vorfeld einer Bürgermeisterwahl die rund 70 Wahlhelfer einem Corona-Schnelltest unterzogen.“

Die Resonanz fällt laut Sonnberger durchweg positiv aus: „Die Möglichkeit der mobilen Tests vor Ort, kombiniert mit einem guten Hygienekonzept, ermöglicht ein hohes Maß an Sicherheit, um den Dienstbetrieb aufrechtzuerhalten und Veranstaltungen durchzuführen“, betont der Leiter der Schnelleinsatzgruppe.

Jede Menge Hilfe



Foto: vierfussmedia.com

▲
950

ehren- und hauptamtliche
Malteser engagieren sich
in rund
200 Corona-Einsätzen
(seit März 2020)



Foto: Stefan Boness

◀ **524**

behandelte
Patienten
ohne
Krankenver-
sicherung
(2019: 670)

357

begleitete
Personen im
Frühstadium der
Demenz
(2019: 210)



Foto: Malteser

▲
666

Mitglieder Malteser
Jugend
(2019: 615)

133.000 ▶

Einsätze in
Rettungsdienst
und
Krankentransport
(2019: 135.500)



Foto: Thomas Häfner



Foto: Lisa Beller

◀ **2.360**

ehrenamtliche
Helferinnen und
Helfer in Sani-
tätsdienst und
Katastrophenschut-
z
(2019: 2.880)

1.337

Schülerinnen und Schüler
engagieren sich in 86
Schulsanitätsdiensten
(2019: 2.040 Schulsanitäter
und -sanitäterinnen in
126 Diensten)

in Baden-Württemberg

Zahlen – Daten – Fakten 2020



Foto: Lisa Beller

▲
1.810

begleitete Personen im Rahmen von Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung
(2019: 1.850)



Foto: Tim Tegetmeyer

▲
1.500

von Besuchs- und Begleitungsdiensten betreute Personen
(2019: 2.800)



Foto: Malteser Freiburg

▲
28

Standorte mit Malteser Einkaufsservice für ältere Menschen

4.240

Patientinnen und Patienten durch unsere ambulanten Pflegedienste betreut und versorgt
(2019: 3.660)

HERZLICHEN DANK!

Mehr als 133.000 Mitglieder und Förderer, 6.700 ehrenamtlich Aktive und 4.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zahlreiche Unternehmen, Stiftungen, Schulen, Gemeinden, Förder- und Kooperationspartner machen diese Hilfe möglich.

▶
655.000

beförderte Fahrgäste mit Behinderung im Linien- und Individualfahrdienst
(2019: 511.000)



Foto: Wolf Lux



Viele Gebäude waren zum Tag der Kinder- und Jugendhospizarbeit grün beleuchtet.



EMMENDINGEN/FREIBURG

Deutschland leuchtet grün

Zum Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar wurden in vielen deutschen Städten Gebäude grün beleuchtet. Auch das Theater Freiburg und die Stadt Emmendingen schlossen sich gemeinsam mit den Maltesern der Aktion an. „An diesem bundesweiten Gedenktag möchten wir auf die Situation von jungen Menschen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Familien aufmerksam machen“, sagt Vanessa Noce, die den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser in Emmendingen leitet.

Gerade während der Pandemie sind die betroffenen Familien noch größeren Belastungen ausgesetzt als sonst, denn viele Unterstützungsangebote fallen weg. „Die Angst, dass

sich das schwer erkrankte Kind zusätzlich mit Corona infizieren könnte, führt bei ihnen zu extremen Einschränkungen und Isolation“, so Kian Bank, Koordinator in Freiburg. „Uns ist es wichtig, dass wir sie weiterhin so gut wie möglich unterstützen, deshalb bleiben unsere ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter eng mit den Familien in Kontakt, das geht auch per Telefon, Videochat oder E-Mail.“

Die Farbe Grün hat als Wegbereiter der Kinder- und Jugendhospizarbeit eine wichtige symbolische Bedeutung. Die Beleuchtungsaktion setzte bundesweit ein starkes Signal der Verbundenheit und Solidarität.

WIESENTAL

Zwei neue Rettungshunde qualifiziert

Zwei neue Rettungshundeteams verstärken ab sofort die Staffeln in Rottweil und Wiesental. Daniela Löffler mit Odin und Alexandra Hauser mit Luca haben die Flächenprüfung bestanden und können in den Einsatz starten. Aufgrund der langen coronabedingten trainingsfreien Zeit war die Prüfung besonders für die jungen Hunde nicht einfach. Zum Ablauf gehörten neben der Abfrage des theoretischen Wis-

sens der Hundeführerinnen auch mehrere praktische Einheiten. Erst wurde geprüft, wie gut der Hund im Gehorsam ist, anschließend mussten die Teams in einem Wald-Suchgebiet innerhalb von 20 Minuten eine vermisste Person finden. Die komplette Prüfung fand unter freiem Himmel statt, sodass die Corona-Schutzmaßnahmen gut eingehalten werden konnten.

ENGELSBRAND

Ortsgruppe wird zur Ortsgliederung

Nach sechs Jahren Aufbauarbeit wurde zum 1. Februar auf Beschluss des Diözesanvorstandes aus der ehemaligen Ortsgruppe die Ortsgliederung Engelsbrand gegründet. Als erster Ortsbeauftragter der neuen Gliederung konnte Dr. Clemens Wörnle, Oberarzt am Helios-Klinikum Pforzheim, gewonnen werden. Durch seine Tätigkeit als Leitender Notarzt war er den Engelsbrander Maltesern, die im Einsatzfall den ärztlichen Fahrdienst übernehmen, bereits bestens bekannt.

Bereits seit 2015 existierte in Engelsbrand im Enzkreis eine Ortsgruppe mit dem Schwerpunkt Sanitätsdienst. Begonnen hatte alles mit vier ehrenamtlichen Helfern, die sich unter dem Dach der Malteser zusammengeschlossen hatten, um den Dienst als First Responder in der Gemeinde fortzuführen, nachdem dieser nach dem Rückzug einer anderen Hilfsorganisation eingestellt zu werden drohte. Aus dem anfänglich reinen Helfer-vor-Ort-Dienst entwickelte sich eine stattliche Ortsgruppe mit zuletzt 22 ehrenamtlichen Helferinnen und



Foto: Malteser Engelsbrand

Die Malteser in Engelsbrand freuen sich über den Gerätewagen „Johannes Pforzheim 85/58-1“, den sie von den Maltesern in Friedrichshafen beinahe zeitgleich zur Gründung übernehmen konnten.

Helfern. Unterstellt war sie der Stadtgliederung Korntal-Münchingen, die den Aufbau unterstützt und die Verwaltung übernommen hatte.

Künftig werden die Malteser in Engelsbrand nicht nur im Einsatzdienst, sondern auch in der Ausbildung aktiv sein. Immerhin verfügen sie bereits über mehrere qualifizierte Erste-Hilfe-Ausbilder und Praxisanleiter.

RAVENSBURG/WEINGARTEN

Pflegebetten und Kinder-Masken für Osteuropa



Foto: Malteser Ravensburg/Weingarten

Die Ravensburger Malteser verladen die Pflegebetten für Belarus.

Der Malteser Auslandsdienst ist auch in Pandemiezeiten aktiv. Fünfzehn Pflegebetten, zehn Rollatoren und ein Ultraschallgerät brachten die Weingartener Malteser jüngst über das Malteser Lager bei Vechta auf den Weg in das Veteranen-Krankenhaus im weißrussischen Minsk. „Die Patienten liegen teilweise noch in alten Holzbetten 40 Zentimeter über dem Boden. Das ist alles andere als komfortabel und Rücken schonend für die Patienten und Pflegekräfte“, berichtet der Malteser Osteuropa-Beauftragte Norbert Scheffler.

250 Kinder-FFP2-Masken gingen auf dem Postweg an die Malteser in Satu Mare. Dort betreuen die rumänischen Malteser jede Woche bis zu 300 Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien in einem Bildungszentrum. „Ausnahmslos handelt es sich um Schülerinnen und Schüler aus sozial schwachen Familien, die durch den Pandemie-Lockdown und den daraus oft folgenden Verlust des Arbeitsplatzes besonders benachteiligt sind“, berichtet Scheffler. „Durch unsere vielen Besuche kennen wir die Situation vor Ort sehr genau und haben auch schon die ein und andere Familie kennenlernen dürfen. Für uns in Deutschland ist es nicht nachvollziehbar, in welcher prekären Lagen die Menschen ihr Leben in Rumänien bestreiten müssen“, so der Osteuropa-Beauftragte.

BLUMBERG

Neuer Notarzt-Standort

Seit dem 1. April betreiben die Malteser in Blumberg im Schwarzwald-Baar-Kreis einen Notarzt-Standort. Hier arbeiten künftig fünf Notfallsanitäter und ein Notarzt rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr, außerdem stellen die Malteser ein Notarzteinsetzfahrzeug zur Verfügung. Das Einsatzgebiet reicht von Bonndorf bis nach Tuttlingen und von Donaueschingen bis nach Schaffhausen an der Schweizer Grenze.

Ihre Spende

WERTHEIM

Lions-Club spendet für St. Veronika

Mit einer Spende über 2.000 Euro unterstützt der Lions-Club Wertheim die Arbeit des ambulanten Malteser Hospiz- und Palliativdienstes St. Veronika.

Den Betrag überreichten Lions-Präsidentin Alice Jäger mit Vize-Präsident Klaus-Peter Albert und Schatzmeister Alois Sans an Gabi Mümpfer und Cornel Brosch-Rohleder. „Mit ihrer wertvollen Arbeit bauen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden Brücken und sind Lebenselixier für viele Patienten und Familien, gerade auch jetzt in Corona-Zeiten, weil sie den Betroffenen Nähe bieten und einfach für sie da sind. Sie sind die Schätze, die wir gerne unterstützen“, betonte Alice Jäger.

Seit 2006 gibt es den Malteser Hospizdienst St. Veronika in Wertheim. Hier werden schwerkranke Menschen mit ihren Familien ab dem Zeitpunkt der Diagnosestellung in der Rotkreuzklinik Wertheim oder zu Hause betreut. Die Ehrenamtlichen des Besuchsdienstes schenken den Klinikpatienten Zeit und Lebensfreude. Die Begleitung ist kostenfrei. „Wir freuen uns über die großzügige Spende und sind sehr dankbar für die Anerkennung“, sagte Gabi Mümpfer.



Foto: Bernhard Müller

Eine Spende über 2.000 Euro überreichten die Verantwortlichen des Lions-Clubs Wertheim an den Malteser Hospizdienst St. Veronika (v. l.): Vize-Präsident Klaus-Peter Albert, Schatzmeister Alois Sans, Gabi Mümpfer und Cornel Brosch-Rohleder von den Maltesern sowie Alice Jäger, Präsidentin des Lions-Clubs.



Foto: Kreissparkasse Göppingen/Beuttenmüller

Stefan Boss und Uwe Janke sowie Ferdinand Graf von Degenfeld mit einem Herz, das symbolisch für die Zuwendung steht (v. l.)

GÖPPINGEN

10.000 Euro für Hospizdienst

Wenn ein Kind schwer erkrankt oder ein Elternteil stirbt, sind Familien großen Belastungen ausgesetzt. In solchen Situationen leisten die Ehrenamtlichen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes einen wichtigen Beitrag. „Damit Sie diese Leistung auch in Zukunft erbringen können, überreichen wir Ihnen eine Zuwendung in Höhe von 10.000 Euro“, sagte Stefan Boss, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Kreissparkasse Göppingen. Gemeinsam mit Pressesprecher Uwe Janke überreichte er den Betrag symbolisch an Ferdinand Graf von Degenfeld, den Leiter des Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser in Göppingen. „Wir bieten unsere Leistungen kostenfrei an und sind daher auf Zuwendungen und Spenden angewiesen. Einen Großteil des Betrags werden wir für die Aus- und Weiterbildung unserer Ehrenamtlichen nutzen“, dankte Degenfeld den beiden Vertretern der Kreissparkasse.

Die derzeit 26 Ehrenamtlichen im Kinder- und Jugendhospizdienst spenden Trost, unterstützen, beraten und begleiten Kinder und Jugendliche, die beispielsweise an einer unheilbaren Krankheit leiden, ebenso wie deren Geschwister und Eltern. Dazu gehören auch praktische Hilfen im Alltag und die Vermittlung ergänzender Fachdienste.

Die 10.000-Euro-Zuwendung stammt aus dem sogenannten sozialen Zweckertrag von „PS Sparen und Gewinnen“. Wer sich im Aktionszeitraum Oktober bis Dezember 2020 für ein PS-Los entschieden hatte, hat dazu beigetragen, dass die Kreissparkasse Göppingen den Kinder- und Jugendhospizdienst zusätzlich mit 5 Euro je PS-Los fördert.

hilft uns helfen


DANKE!


Foto: Myriam Eismann / Lite Venture

Isa Federer trainiert mit ihren beiden Hunden auf dem Paddle-Board.

FREIBURG

Rettungshunde auf Stand-Up-Paddle-Boards

Die Freiburger Rettungshundestaffel trainiert ab sofort auch auf dem Wasser. Die Firma Lite Venture hat den Maltesern drei Stand-Up-Paddle-Boards für ihre Arbeit mit den Hunden zur Verfügung gestellt.

Bei einem Einsatz kommt es darauf an, dass Rettungshunde und ihre Führer als eingespieltes Team funktionieren und sich in jeder Situation vertrauen. Außerdem müssen sich die Hunde auf wackeligen Untergründen oder in unwegsamem Gelände sicher bewegen können. „Beim Stand-Up-Paddling werden genau diese Fähigkeiten trainiert“, erklärt Isa Federer, Leiterin der Freiburger Rettungshundestaffel. Das Balancieren auf dem Board trainiert Tiefenmuskulatur und Koordination. Und damit es überhaupt dazu kommt, dass Hund und Führer als Gespann auf dem Board harmonieren, geht es auch um Vertrauen, Training und Gehorsam.

Die Boards sind sehr stabil, aber nicht schwerfällig – so sind auch längere Touren möglich. Und sie sind mit einer speziellen Auflage für den Hund ausgestattet. „Der Hund darf sich nicht ablenken lassen und muss lernen, wo sich auf dem Board sein Platz befindet. Dabei hilft uns die Auflage, denn wir können mit unseren Hunden so das Ablegen schon auf dem Trockenen üben. Wir freuen uns sehr, dass wir mit den Boards die Möglichkeit bekommen, unser Training noch abwechslungsreicher zu gestalten“, so Isa Federer.

SIGMARINGEN

Rotarier unterstützen kranke Kinder und ihre Familien

Eine Spende von 4.000 Euro hat der Rotary Club Sigmaringen an den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst überreicht. Präsidentin Susanne Heckel, Dr. Klaus Barking und Markus Rövenkamp freuten sich sehr über die Wiederaufnahme und die engagierte Weiterführung des Dienstes, die sie mit dem Geld unterstützen können. „Im Moment qualifizieren wir elf Frauen zu ehrenamtlichen Familienbegleitern. Wir freuen uns, dass wir sie im Sommer in ihren Dienst entsenden und so viele Familien im Landkreis unterstützen können“, sagte Sandra Rupp bei der Übergabe.

DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART

„Quer durch Deutschland“

Um den Zusammenhalt in Corona-Zeiten zu stärken, organisiert das Johannes-Kepler-Gymnasium in Leonberg seit Anfang des Jahres 2021 Lauf-Challenges. Für den Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart liefen etwa 570 Schülerinnen und Schüler in mehreren Teams jeweils die Strecke „Quer durch Deutschland – von Süd nach Nord“ (1.000 Kilometer). Unterstützt wurde der Spendenlauf von den Unternehmen Brückner Trockentechnik GmbH & Co. KG, Ernst Granzow GmbH & Co. KG, Haustechnik Andreas Ziegler und Göltenbodt technology GmbH, die insgesamt 1.850 Euro spendeten.

Malteser Diözesanreferentin Katharina Traub ist beeindruckt: „Es ist unglaublich, was die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Lehrenden auf die Beine gestellt haben! Wir danken ihnen und den Unternehmen, dass sie bei dieser schönen Aktion an unseren Herzenswunsch-Krankenwagen gedacht haben.“

Staufermedaille für Marc Lippe



Foto: Thomas Linhart / Malteser Neckar-Alb

Verleihung der Staufermedaille an Marc Lippe (M.) im Beisein von (v. l.) MdL Karl Zimmermann, OB Dr. Johannes Fridrich, Thaddäus Kunzmann (Malteser Kreisbeauftragter) und Dr. Jochen Herkommer (Malteser Arzt)

Im Auftrag von Ministerpräsident Winfried Kretschmann übergab der Nürtinger Oberbürgermeister Dr. Johannes Fridrich im Beisein von Vertretern der Malteser, des DRK und des Gemeinderates dem Malteser Geschäftsführer Rettungsdienst im Bezirk Neckar-Alb Marc Lippe die Staufermedaille. Diese höchste Auszeichnung des Landes Baden-Württemberg würdigt die herausragende Malteser Arbeit von Marc Lippe für die Bürgerinnen und Bürger.

OB Dr. Fridrich und der Esslinger Malteser Kreisbeauftragte Thaddäus Kunzmann würdigten in ihren Ansprachen das vielfältige Engagement des Geehrten – zuletzt in der Bekämpfung der Corona-Pandemie durch den Aufbau der beiden Corona-Abstrich-Zentren und aktuell in den beiden Kreisimpfzentren im Landkreis.

Die Malteser gratulieren Marc Lippe herzlich zu dieser hohen Würdigung und Wertschätzung durch den Ministerpräsidenten.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V. – Region Baden-Württemberg, Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt (S. V–XX):
Petra Ipp-Zavazal, E-Mail:
petra.ipp@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier,
Petra Ipp-Zavazal, Klaus Weber, Sabine Würth

NACHRUF

Joachim Triebtsch

Der Malteser Hilfsdienst trauert um seinen ehemaligen Landesbeauftragten und Diözesanleiter Joachim Triebtsch, der am 13. Februar 2021 im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Mit Joachim Triebtsch verlieren die Malteser eine prägende und beispielgebende Persönlichkeit, die dem Hilfsdienst über viele Jahrzehnte eng verbunden war, zunächst als Stadtbeauftragter in Esslingen und später als Diözesanleiter in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Von 1988 bis 2002 gestaltete er als Landesbeauftragter die ehren- und hauptamtlichen Aktivitäten der Malteser in Baden-Württemberg. Mit viel Herzblut setzte er sich für die Malteser ein und wirkte mit großem Engagement beim Sonnenzug für ältere, kranke und einsame Menschen mit. Die Malteser sind Joachim Triebtsch zu großem Dank verpflichtet und werden ihn in ehrender Erinnerung behalten. Ihre Anteilnahme und ihr Mitgefühl gelten seiner Familie. Möge Gott ihm seine guten Werke reich vergelten und ihn in seine Herrlichkeit aufnehmen. R. I. P.

TERMINE

Erzdiözese Freiburg:

- 11. September:** 50 Jahre Malteser in Bruchsal
- 9. Oktober:** Diözesanversammlung (digital)

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

- 24./25. September:** Ehrenamts-/Beauftragtagung in Leutkirch
- 26. September:** 60 Jahre Malteser Ellwangen
- 2. Oktober:** Malteser Update in Rot a.d. Rot
- 16. Oktober:** Diözesanversammlung in Stuttgart
- 23. Oktober:** 60+1 Jahre Malteser Göppingen
Bitte vormerken:
- 25.–29. Mai 2022:** 102. Katholikentag in Stuttgart

BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN

Erzdiözese Freiburg:

Pfarrer Sebastian Feuerstein zum Diözesanjugendseelsorger